

DER WALD

Baumstümpfige Berge, die Täler entlaubt
Ob jemand verflossene Schönheit euch glaubt?
Wo ist euer ruhiges Rauschen verwahrt,
Der Blätter Rascheln im Laubwald so zart,
Der alten Kiefern Knarren so hart?
Wo sind eure Vögel und alles Gefieder,
Sie sangen so herrliche, sanfte Lieder, –
Wo ist all das Leben, das Getier und das Wild?
Wo ihre Höhlen, ihr Bau, ihr Gefild?
Alles entschwunden – nur aufweiter Heid'
Einsame Kiefern, verkümmert vom Leid...
Wo Nadeln, Ästchen und Zapfen jetzt stechen,
Sengen im Sonnenschein nutzlose Flächen,
Füllen den Blick mit Unruhe, Hast,
Wie ein verbrannter, verheerter Palast,
Wie einer öden Stadt brechende Wände,
Wie eines Moores versengtes Gelände!..
Zum Wald, wenn du hingingst, – die Augen gingen dir über vor Lust;
Ach, fröhlicher wurde die Seele, ergriffen das Herz in der Brust,
Daß du mit trunkenem Herzen gedacht hast in süßester Weise:
Bin ich im Wald, im Himmel oder im Paradiese?
Wo du nur hinschaust, ist's schön: grün und aufstrebend, rein!
Wo du nur hinriechst, ist's lieblich: der Wald reibt die Nase dir fein!
Wo du nur hinhörst, ist's lustig: es raschelt und rauscht und regt!
Was du nur spürst, es ist Stille: das Herz wird gestreichelt, bewegt.
Weich, ach weiche Polster des Moores sich überall breiten,
Ziehen dein Haupt hinab, lassen in Schlummer dich gleiten.
Beerenstände und-sträucher grünen wie Rauten in Mengen
Mit ihren schwarzen und roten und reifenden Beerengehängen.
Tupfen von Pilzen auf grünem, braunem, fahlem Grunde –
Bunt zwischen Bäumen stehn sie in dörfliger Runde.
Pfifferlingstrichterchen wollen verschämt und scheu sich verstecken,
Lugen nur hie und da schamhaft durch Risse der moosigen Decken,
Hier will der Erdschieber ringsum im Wald seine Teller verbreiten,
Hier hockt der Milchling beisammen, als wären hier stubbige Weiten,
Hier, unter Tannen, ersprießt in Familien der Reizger, in dichten,
Hier aber wächst aus dem Grunde der Träuschling unter den Fichten,
Hier hocken rötliche, blau-graue Täublinge friedlich verborgen,
Fröhlich und munter in herrlichem Wachstum und ganz ohne Sorgen.

I vokiečių kalbą vertė Alfredas Franckaitis